



Andri Dürst

Schüler der Schweizerischen Alpen Mittelschule Davos (SAMM) im nationalen Finale

Das Debattieren im Blut haben

Bereits seit einigen Jahren wird an der SAMM das Freifach «Debate Club» angeboten. Dieses Jahr konnte sich der Gymnasiast Andrin Bluvol beim Regionalfinal Ostschweiz und Zürich Nord von «Jugend debattiert» behaupten und darf nun am nationalen Finale teilnehmen. Etwas, das der Teenager nicht erwartet hatte.

Dass das Diskutieren von politischen Themen auch junge Leute begeistert, zeigt die Beliebtheit des Freifachs «Debate Club». Ursprünglich wurde es von Englischlehrer Ruedi Meyer ins Leben gerufen, um unter anderem für eine Teilnahme am «Erasmus European Youth Parliaments» (EEYP) zu trainieren. Ursprung davon war wiederum eine Maturaarbeit des ehemaligen SAMM-Schülers Jurro Schuling.

Nach der Pensionierung von Meyer übernahm Manuel Bollag die Leitung. Seither wird teilweise nicht nur auf Englisch, sondern auch auf Deutsch debattiert. So sind die Teilnehmer auch gut gerüstet, um an den «Jugend debattiert»-Anlässen teilzunehmen. «Jugend debattiert» ist ein Programm der Non-Profit Organisation YES (Young Enterprise Switzerland), die praxisorientierte Bildungsprogramme entwickelt und betreut.

Das Regionalfinal am 18. Januar musste heuer aus bekannten Gründen digital stattfinden. Insgesamt haben 20 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren in zwei Vorrunden und einer Finalrunde um den Titel des besten Debattierenden der Region gekämpft. Von der SAMM waren Dominique Wasescha, Max Heim, Pa-

trick Schmid, Niklas Todt, Arthur Mattys und eben Andrin Bluvol am Start. Als Konkurrenten trafen sie auf Schülerinnen und Schüler der Kantonsschulen am Burggraben (St. Gallen), Wil und im Lee (Winterthur). Debattiert wurde über das Publizieren der Herkunft von mutmasslichen Straftätern, den Einkauf von ausländischem Strom (beziehungsweise Standards bei der Deklaration) sowie Sozialleistungen auch für Selbständigerwerbende im Falle einer Wirtschaftskrise.

Pro oder Kontra? Der Zufall entscheidet!

Bluvol wurde von der Jury zusätzlich zu den Finalisten für eine Teilnahme am nationalen Finale bestimmt. «Ich bin recht zufrieden, aber einen Finaleinzug hätte ich nicht erwartet», sagt der G5-Schüler auf Anfrage. Denn ob man für oder gegen ein Anliegen debattiert, dürfen die Teilnehmenden nicht selbst entscheiden. Hier müssen sie auf die Gunst Fortunas hoffen: Die Pro- und Kontra-Positionen werden erst kurz vor Beginn ausgelost, sodass man sich blitzschnell in die entsprechende Rolle versetzen muss. Immerhin ist man nicht allein: In jeder Runde gibt es je zwei Diskutanten pro Lager. Auch wenn er immer alles gebe – Bluvol

musste bei beiden Diskussionsrunden eine Position vertreten, die eigentlich nicht seiner persönlichen Haltung entsprach. «Das Ganze ist aber eine gute Übung, um sich ins Gegenüber versetzen zu können», findet der bald 18-Jährige. Bei der Vorbereitung sei es wichtig, die Zusammenhänge zu kennen und hin und wieder eine passende Statistik zur Hand zu haben. Da die Debatten diesmal digital durchgeführt wurden, durften die Teilnehmenden ein paar Notizen bei sich haben, wo sie die wichtigsten Fakten vorab notieren konnten.

Jede Debatte beinhaltet eine Eröffnungsrede jedes Debattierenden, einen freien Austausch über zwölf Minuten sowie Schlussreden aller Debattierenden. Die Sprechzeiten sind klar begrenzt. Eine Jury aus den Fachbereichen Bildung, Politik und Medien beobachtet die Debatten und gibt nach einer kurzen Beratungszeit Rückmeldungen ab. «Das Feedback war wertvoll, sodass wir auch jeweils etwas daraus lernen konnten», ergänzt der junge Davoser. Die Jury entscheidet schlussendlich, wer weiterkommen darf. Bluvol hat es nun geschafft und kann am nationalen Finale vom 14. und 15. Mai in Bern teilnehmen – sofern der Wettbewerb nicht erneut digital durchgeführt werden muss. Bluvol ist bereits der zweite Finalist, der in der SAMM zur Schule geht. Laurin Glarner schaffte es letztes Mal auch.

Lust auf Politik bekommen

Ob er denn ein Lieblingsthema habe, wollte die DZ wissen. «Schlussendlich diskutiere ich über alles gerne, vor allem, wenn ich mich vorher gut informieren konnte», erklärt Bluvol. Seine Teilnahme im Freifach «Debate Club» animierte ihn nun dazu, sich auch politisch zu engagieren: «Kürzlich trat ich der Jusos bei. Von daher liegen mir Themen, welche die Jungpartei aufs Parkett bringt, besonders am Herzen». Auch im «Debate Club» möchte er in seinem bevorstehenden Maturajahr bleiben. Ebenfalls soll es beim EEYP weitergehen. «Wir versuchen in diesem Zusammenhang, eine Resolution zu verfassen». So wird ihm in seinem sechsten und letzten Schuljahr an der SAMM sicherlich nicht langweilig.



Nebst seinem Interesse fürs Debattieren pflegt Andrin Bluvol auch, der Natur Besuche abzustatten.

Bild: zVg